

John Schöllgen

Spielesammlung

oder:

Klaus hat echt was verpasst

...eine sitcom in 6 Bildern

Pärchen in den Dreißigern haben es nicht leicht. Im pulsierenden Zeitenstrom zwischen der dritten Telefonkonferenz und dem vierten Yogi-Tee bleibt kaum ein Moment für das Zwischenmenschliche. Cordula und Max freuen sich deshalb auf den ersten Urlaub seit Langem. Es geht an einen See nach Mariannelund, Schweden. Kurz vor knapp springt aber das Pärchen, mit dem sie gemeinsam fahren wollten, ab. Da alle in Frage kommenden Wunschalternativen, die man nach Beliebtheitsgrad sortiert und abtelefoniert, keine Zeit haben, entscheiden sich die Beiden notgedrungen für ein Geheimcasting unter brutalsten Bedingungen: bei einem Spieleabend. Die letzten Notstopfen werden spontan eingeladen und unter die Lupe genommen. Dass dieser Abend dazu verdammt ist, desaströs zu enden, schwant unseren Globetrottern da noch nicht.

BT 585 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

(6w, 4m)

Cordula Hartmann, mit Max verheiratet

Max Hartmann, mit Cordula verheiratet

Dörte Strumpf, mit Frederic liiert

Frederic Katzenbeißer, mit Dörte liiert

Hannah Schmiese, Sonnenschein

Ole Klawitter, Cordulas Bruder, Tänzer

Herr Zander vom Thai-Imbiss Akropolis

Melanie Hackemöhle von der Telekommunikationsgesellschaft
Mundtodd

Mona Zanussi, Lieferantin beim Thai-Imbiss Akropolis

Ingeborg Krone-Schmalz, Leiterin der Kita Rohrdommel

Benötigte Voice Overs

Fußballkommentator

Zoobereichtkommentator

Sprecherin „Inzestuöses Ingolstadt“

Chico aus der mexikanischen Seifenoper

Jorge aus der mexikanischen Seifenoper

Miranda aus der mexikanischen Seifenoper

ORT/ DEKORATION:

Szenen 1 & 2 spielen im Wohnzimmer der Hartmanns. Eine Couch, ein Sessel und ein Couchtisch genügen als Deko. Optional noch eine kleine Kommode im Hintergrund für das stationäre Telefon. Zwei Abgänge links und rechts führen nach draußen bzw. in die Küche. Ein imaginärer Fernseher schwebt über den Köpfen des Publikums. Szenen 3 bis 6 spielen im Garten der Hartmanns. Ein Gartentisch mit 6 Stühlen und ein Grill genügen als Grundausstattung.

SPIELALTER:

(junge) Erwachsene

SPIELDAUER:

ca. 75 Minuten

WAS NOCH?

Im Text erwähnte Namen von Sportler, TV-Stars etc. ggf. durch aktuellere ersetzen.

Ausführliche Informationen zu den Personen/Figuren finden Sie am Ende des Spieltextes.

FEEDBACK? JA!

zum Autor: johnschoellgen@yahoo.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

1. Szene

Wohnzimmer der Hartmanns. Früher Abend. Max sitzt in Freizeitkleidung auf dem Sofa und sieht fern. Auf dem Couchtisch vor ihm steht neben einem Schweden-Reisekatalog eine Flasche Faßbräuse. Noch im Dunkeln hören wir einen Sportreporter, der ein Länderspiel der deutschen Fußballnationalmannschaft kommentiert begleitet vom Jubel der Fans im Stadion. Der Fernseher schwebt über den Köpfen des Publikums.

Sportreporter: (Voice Over)

Wenige Sekunden noch bis zur Halbzeit. Jetzt muss hier was passieren. Da! Ein steiler Pass von Podolski auf Gomez. Podolski hat immer Strom!

(Mit erregter Stimme und aufbrausenden Fans im Hintergrund; langsam erhellt sich die Szenerie. Max fiebert mit der Nationalmannschaft.)

Gomez bekommt den Ball genau vor die Latschen. Die Abwehr ist geschlagen. Lauf, Mario, lauf! Aber nicht, dass der Fahrtwind Dir das Haar zerzaust. Zwischen den Pfosten steht Buffon, frisch aus dem Altersheim angekarrt. Buffon greift ins Leere. Unglaublich! Das ist die Chance zur Führung. Gomez frei vor dem Tor. Zieh ab, Junge! (platzt fast vor Spannung) Ein letzter Spurt und Super-Mario... (fällt stimmlich zusammen)... wirft einen Blick auf seine Maniküre? Da versiebt einer eine Hundertprozentige. Buffon pflückt den Ball vom Schlappen des Unglücksrabens und der Schiri pfeift ab. (Text ggf. aktualisieren)

Max: (greift zur Fernbedienung; singt den alten Kim Carnes Hit „Betty Davis Eyes“ leicht abgewandelt) All the boys think he's a spy // He's got Mesut Özil eyes (schaltet um. Es läuft einer der seltenen Zooberichte im TV)

Sprecher: (Voice Over, mit Weihnachtsmangelassenheit in der Stimme) Auf dem Pavianfelsen herrscht heller Aufruhr.

(Dieser Bericht scheint Max brennend zu interessieren.)

Eines der Neugeborenen ist in den Graben gefallen.

(Max zeigt Bestürzung.)

(Voice Over) Die Mutter hat es kurz abgelegt, um sich zu kratzen. Da kommt die Affenbande gelaufen. Neugierig drängen sie einander zur Seite. Und da marschiert stolz der Herr des Hauses herein, zu erkennen an seinem prächtig leuchtenden Hinterteil.

(Max prostet dem Paviankönig grinsend zu.)

(Voice Over) In seiner Rechten hält er sein Morgengeschäft wie einen Reichsapfel.

(Max kann sich ein breites Grinsen nicht verkneifen. Auftritt Cordula, reichlich gestresst. Hastig schaltet Max um und erwischt den Festplattenrekorder)

Cordula:

Gott, was für ein Tag. Bin ich froh, dass ich zu Hause bin.

Max:

Hi Du!

Cordula: (schaut auf den Fernseher)

Was hast Du Dir denn da aufgenommen? Ist das Tine Wittler?

Max:

Wenn Du das rückwärts abspulst, sieht es aus, als lief eine dicke Frau durch die Wohnung und verwüste alles. (hält die Fernbedienung auf den Fernseher, demonstriert es)

Cordula:

Unheimlich!

Max:

Und auf doppelter Geschwindigkeit erst!

Cordula: (geht zur Garderobe und hängt ihr Jäckchen auf)

War der alberne Zoobericht schon vorbei?

Max: (schaltet ab)

Zooberichte sind etwas für Kinder.

Cordula: *(setzt sich zu Max)*

Gut. Ich finde die nämlich unglaublich lächerlich. *(imitiert den Sprecher)* Aufregung im Lama-Land. Zoowärter Manfred holt Hyäne Horst für einen Spaziergang ab.

Max:

Also erstens ist Horst der Zoowärter und Manfred die Hyäne. Bleib bei den Fakten! *(packt sein geballtes Wissen aus)* Und außerdem würde man digitigrade Carnivoren und domestizierte Neuweltkamele nicht in ein und dasselbe Gehege stecken. Damit richtest Du ein Blutbad an.

Cordula:

Was redest Du da?

Max:

Schau Dir ab und zu an, was Du kritisierst, dann versteht Du mich.

Cordula:

Können wir bitte zurück in die Welt der Erwachsenen, ja? Mein Tag war einfach grauenvoll.

(Cordula kuschelt sich an ihn, er streichelt ihr Haar. Nach einiger Zeit:)

Max:

Sag mal, warum bist Du eigentlich so früh zu Hause?

Cordula: *(beiläufig)*

Im Kindergarten sind die Läuse ausgebrochen.

(Max streichelt weiter ihr Haar, bis ihre Worte zu ihm durchdringen.

Langsam wendet er seinen Blick auf seine mittlerweile zitternde Hand. Mit einem Aufschrei der Panik springt er auf.)

Cordula:

Was ist in Dich gefahren?

Max:

Ihr habt Läuse im Kindergarten?

Cordula:

Ja.

Max:

Und wann genau wolltest Du mir das bitte freundlicher Weise mitteilen?

Cordula:

Reg Dich ab! Heute waren zwei Damen vom Gesundheitsamt da. Die haben alle untersucht. Das machen die regelmäßig. *(Kleine Pause)* Und dann wurde der Kindergarten vorübergehend geschlossen.

Max:

Ach ja? Wie lange denn?

Cordula:

Zunächst bis zum Ende der Woche. Also war heute mein letzter Arbeitstag.

Max:

Du Nimmst die Läuse mit auf Wanderschaft!?

Cordula:

Max, zum letzten Mal: ich bin lausfrei. Ich wurde durchsucht wie ein Affenbaby auf dem Pavianfelsen.

Max:

Hast Du das schriftlich?

Cordula:

Ja, jetzt, wo Du es erwähnst, das hab ich sogar! *(reicht Max einen Wisch aus der Handtasche)* Da. Ich bin clean! Bist Du jetzt zufrieden?

Max:

Ich weiß nicht, nur weil die eine Laus abdrucken, die auf dem Rücken liegt und ein X statt eines Auges hat, heißt das nicht, dass die Gefahr gebannt ist.

Cordula:

Was willst Du machen? Mir eine Glatze scheren?

Max:

Genau!

Cordula:

Klar.

Max:

Und wir nennen Dich Britney!

Cordula:

Ich rasiere mir nicht die Haare ab! Ende der Diskussion.

Max:

Ich warte, bis Du schläfst und dann kommt der Nasenhaartrimmer zum Einsatz! Ssssss!

Cordula:

Wenn Du das machst, kannst Du jegliche Intimitäten vergessen, bis Du 72 bist.

(Max denkt angestrengt nach.)

Cordula:

Du denkst doch da jetzt nicht tatsächlich drüber nach, oder?

Max:

Verlockend ist es schon.

Cordula:

Wenn das so ist, dann nehme ich Dich nicht mit in den Urlaub!

Max:

Das wagst Du nicht.

(Cordula wirft Max einen ermahnenden Blick zu.)

Max:

Andererseits hast Du auch diesen unsäglichen fleischlosen Samstag durchgesetzt. Also würdest Du es wagen. Dabei waren meine Spareribs-Abende Tradition.

Cordula:

Bei wem? Diesen Losern, die Du Freunde nennst? Damit würde ich auf der Arbeit nicht unbedingt herumprahlen. Außerdem hast Du jetzt was Heißeres im Haus.

Max:

Was?

Cordula: *(rollt mit den Augen)*

Mich.

Max:

Meine Grillxesse bringt es mir nicht wieder.

Cordula: *(klopft Max auf den Bauch)*

Ist auch nicht unbedingt nötig.

Max:

Warum konnte es nicht ein unbeliebter Tag sein wie der Montag? Niemand mag Montage. Bob Geldorf hat das in seinem Song durch die unaufdringlich dezente Einstreuung der immergleichen Titelzeile mehr als deutlich gemacht.

Cordula:

Lass mich bloß mit Bob Geldorf in Ruhe! Wir fahren nach Mariannelund! An einen traumhaft gelegenen See. Wir werden Elche sehen. Wir werden bei Möckelby einkaufen.

Max:

Ach ja? Du und welcher Millionär?

Cordula:

Wie lange haben wir darauf hingearbeitet? Das ganze Sparen macht sich endlich bezahlt. Und das Schönste ist: Wir haben ein Programm gefunden, mit dem wir beide leben können.

Max:

Du schaust Dir Deine Roxette-Revue an und ich sitze brav im Hard Rock Café Malmö. Du wirst mir zwar fehlen in dieser Zeit, aber auch das werden wir überleben.

Cordula:

Max, wir haben zwei Karten. Du kommst hübsch mit.

Max:

Zwei Karten?

Cordula:

Ja. Wir haben darüber gesprochen.

Max:
Daran würde ich mich erinnern.

Cordula:
Du hast neben mir gesessen, als ich sie online gebucht habe. Ich habe Dich explizit gefragt und Du hast ‚ja‘ gesagt. Zu meiner Verwunderung.

Max:
Ist das ein neuer Trick aus der „InTouch“?

Cordula:
Du hast sogar noch geschertzt, dass wir unbedingt zwei Karten brauchen, da uns die Platzanweiser rauswürfen, wenn wir beide auf einem Platz säßen.

Max: *(denk! denk! denk!)*
Ach das. Ich dachte, Du meinst für das Flugzeug.

Cordula:
Wir fliegen nicht!?!

Max:
Sei fair. Du hattest gerade dieses neue Oberteil an und ich war abgelenkt.

Cordula:
Das lasse ich durchgehen.

Max: *(umarmt Cordula)*
Wann ziehst Du das eigentlich mal wieder an?

Cordula: *(kokett)*
Das hättest Du wohl gern?

Max: *(in ähnlichem Tonfall)*
Hm. Ja.

Cordula: *(unromantisch)*
Da muss ich Dich enttäuschen, es ist schon eingepackt.

Max:
Darin siehst Du immer so verrucht aus.

Cordula:
Ich sag Dir was: Sobald wir in der kleinen Hütte am Skörda-See sind, ziehe ich es für Dich an.

Max:
Ehrlich?

Cordula:
Klar, da kennt mich keiner. Da kann ich so nuttig herumlaufen, wie ich will und den Elchen ist das egal!

Max:
Nicht, dass Sandra und Kai nichts mehr mit uns zu tun haben wollen.

Cordula:
Hast Du mal einen Blick in Sandras Kleiderschrank geworfen?
(Max starrt Cordula ungläubig an. Natürlich nicht!)

Cordula:
Sie hat keinen Grund, mit Steinen zu werfen.

Max:
Ich bin echt froh, dass das geklappt hat.

Cordula:
Zu zweit wäre dieser Exklusivurlaub etwas zu exklusiv für uns zwei Hübschen geworden. Aber vier ist genau die richtige Größenordnung. So relativieren sich die Kosten auf ein annehmbares Level. Ist das nicht klasse? Wir werden Elche sehen. Wir werden bei Möckelby einkaufen.

Max: *(hält die Frau bloß vom Shoppen fern!)*
Hm-hm...

Cordula:
Wir haben endlich das perfekte Pärchen gefunden. Für sämtliche Aktivitäten.

Max: *(panisch)*
Was?

Cordula:
Für sämtliche Urlaubsaktivitäten. Oberhalb des Äquators.

Max: *(erleichtert)*

Gott sei Dank. Ich dachte schon...

Cordula:

Glaubst Du wirklich, ich würde mit denen...?

Max:

Bis vor ein paar Augenblicken nicht, aber dann...

Cordula:

Ganz ruhig.

(Cordula fasst Max an beiden Armen an und mimt Atemübungen nach.)

Cordula:

Jetzt komm erst einmal wieder runter.

Max: *(atme ein! Atme aus! Atme ein! Atme aus! Wird ruhiger)*

So, bin unten.

Cordula: *(lässt Max los)*

Ich meine: Endlich können wir einen Viererurlaub antreten, ohne dass wir nachher die Namensschilder an der Klingel ändern müssen.

Max:

Und das hat lange genug gedauert.

Cordula:

Was haben wir für ein Panoptikum durchsichten müssen, bis wir die beiden gefunden haben. Aber diesmal liegen wir alle auf einer Wellenlinie.

Max:

Kai mag Sport. Sandra mag Mädchenkram.

Cordula:

Und beide lachen über Deine Witze. Jemanden dafür zu finden ist gar nicht so leicht.

Max:

Vorsicht! Mit meinem Humor habe ich noch alle für mich gewonnen. Ich habe Dich für mich gewonnen.

Cordula:

Irgendetwas muss es ja gewesen sein. Erinnerst Du Dich an Torben und Yvonne?

Max:

Du meinst „Der Schöne und das Biest“?

Cordula:

Ein Mann, der länger im Bad braucht als ich, taugt nicht.

Max:

Das wird Dir mit mir nicht passieren.

Cordula:

Wem sagst Du das?

Max:

Oder Sascha und Jenny?

Cordula:

Du meinst Gomez und Morticia?

Max:

Glaubst Du, die haben das Huhn wie angekündigt noch am selben Abend ihrem Gott geopfert?

Cordula: *(mit Satansstimme)*

Unser Gott wohnt im Fels. *(normal)* Oder Alex und Alex?

Cordula & Max: *(gleichzeitig mit fisteligen Stimmen)*

Wir versuchen so viel wie möglich zusammen zu machen.

(Beide wenden sich wie choreographiert von einander ab und geben ein aus tiefster Seele rührendes Brechgeräusch von sich.)

Max:

Wo treibst Du diese Leute immer auf?

Cordula:

Wenigstens treibe ich Leute auf im Gegensatz zu anderen Anwesenden.

Max: *(kratzt sich am Hintern)*

Meine Ansprüche sind einfach zu hoch.

Cordula:

(lacht)

Max:

Was ist mit Freddy? Den habe ich aufgetrieben.

Cordula:

Das zählt nicht. Ihr wart zusammen in der Grundschule.

Max:

Aber ich habe ihn für uns aufgespart.

Cordula:

Und seine Freundin, Dörte? Die hat ja wohl nicht alle Latten am Zaun. Dieser völlig vermurkste DVD-Abend vor einem Jahr war mehr als genug Zuwendung für sie. Ein Halleluja auf Kai und Sandra. Vielleicht will Sandra mit in die Roxette-Revue?

Max:

Sandra ist ein Engel!

Cordula:

Ich rufe sie gleich an. *(greift zum Telefon)* Sandra, hallo? Cordula hier. Seid ihr auch schon so aufgereggt wie wir? *(zu Max)* Und Du pack schon mal!

Max:

Umgehend.

(Cordula tritt in die Küche. Max greift zur Fernbedienung und streckt sich aus. Es läuft eine Privatsenderverkupplungssendung degenerierter Landeier.)

Sprecherin: (Voice Over)

Im inzestuösen Ingolstadt zieht der pfiifige Pfandflaschensammler Philip alle Register, um seine Auserwählte, die minderbemittelte Mietprellerin Mindy, zu verwöhnen. Bei luxemburgischem Lachs und litauischem Labskaus lassen es sich der kecke Kindergartenabbrecher und die mannstolle Mundatmerin mit abgenudelten Alliterationen gut gehen.

(Max schaltet ab und macht die Augen zu. Auftritt Ole, Cordulas Bruder, im schwarzen Kapuzenpullover. Max antwortet jeweils desinteressiert.)

Ole:

Du, Max?

Max:

(mehr ein Stöhnen als ein „ja“)

Ole:

Wann fliegt ihr noch gleich?

Max:

Am Wochenende.

Ole:

Und wann kommt ihr wieder?

Max:

Das Wochenende darauf.

Ole:

Ah. Und wenn es euch nicht gefällt, kommt ihr früher wieder?

Max:

Eher nicht. Zu teuer.

Ole:

Okay.

Max:

Wieso?

Ole:

Kann ein arbeitsloser Mitzwanziger, der vorübergehend bei seiner Schwester wohnt, nicht einfach seinen Schwager fragen, ob beide für ein paar Tage todsicher die Stadt verlassen, ohne unter Generalverdacht gestellt werden?

Max:

Arbeitslos? Haben Sie Dich aus der Pommestube rausgeworfen?

Ole:

Das ist nicht so leicht wie es aussieht.

Max:
Tut mir echt leid, dass Du zu blöd zum Frittenrütteln bist!
(*Ole geht zur Haustür.*)

Max:
Wo willst Du hin?

Ole:
Kann ein arbeitsloser Mitzwanziger, den die Polizei schon mehrfach wegen illegalen Pflanzenbesitzes angehalten hat, nicht einfach einmal im Kapuzenpulli durch die Nacht huschen, ohne unter Generalverdacht gestellt werden?

Max: (*mürrisch-verschlafen*)
Tut mir leid. Viel Spaß.
(*Ole ab. Max legt sich wieder lang. Auftritt Cordula. Sie ist sichtlich niedergeschlagen.*)

Cordula:
Max, wolltest Du nicht packen?

Max: (*im gleichen Tonfall wie oben*)
Tut mir leid. Viel Spaß.

Cordula: (*haut ihn sanft*)
Wach auf, wir haben ein Problem!

Max:
Was ist los?

Cordula:
Kai und Sandra müssen den Urlaub stornieren.

Max:
Was? Wieso das?

Cordula:
Sandra hat endlich eine Spenderniere gefunden. Sie ist schon auf dem Weg ins Krankenhaus.

Max:
Eine Spenderniere? Wie egoistisch kann man nur sein.

Cordula:
Schäm Dich!

Max:
Kann man sie nicht auf Eis legen, bis wir wieder da sind?

Cordula:
Spendernieren sind sehr selten.

Max:
Das ist die Chance, mit mir in Urlaub zu fahren, auch!

Cordula:
Sandra muss sie nehmen, sonst ist sie weg. Sie stand seit Monaten auf der Warteliste. (*wirft sich unter seinen Arm*) Wir können Mariannelund abblasen. Wir werden niemals Elche sehen.

Max: (*betrübt*)
Hm...

Cordula:
Wir werden niemals bei Möckelby shoppen gehen.

Max: (*erleichtert*)
Hm...

(*Dunkel.*)

2. Szene

Wohnzimmer der Hartmanns. Nachmittags tags darauf. Ole liegt auf der Couch und schaut „El Purgatorio y Chico“, eine spanische Seifenoper.

Jorge: (*Voice Over*)
Chico, tu tobillo es fracturado. Jamás vas a bailar en tu vida.

Chico: (*Voice Over*)
Jorge, te equivocas! Voy a bailar y ganar la competición.

Miranda: (*Voice Over*)
Chico, desé tu lomo mucho!

Chico: *(Voice Over)*

Miranda! Claro que si, eres una chica.

(Auftritt Max mit einem Tablett und seinem Abendessen darauf.)

Max:

Ich habe meinen Burger, ich habe meine Faßbrause, ich habe das Haus für mich allein! Der AI-Bundy-Marathon kann kommen.

(Max will sich setzen und bemerkt Ole auf der Couch. Ole muss weichen! Max will die Couch haben! Sofort!)

Max:

Ole?

Ole:

Hm?

Max:

Was machst Du da?

Ole:

Was machst Du da?

Max: *(verwirrt)*

Ich habe zuerst gefragt.

Ole:

Abhängen.

Max:

Warum ausgerechnet hier?

Ole:

Weiß nicht.

(Stille.)

Max:

Wolltest Du Dich nicht mit Bekannten in der Altstadt treffen? Entfernten Bekannten? Weit entfernten Bekannten?

Ole:

Hat sich zerschlagen.

Max:

Schade. Sehr schade. Läuft nichts im Kino?

Ole:

Vielleicht.

Max:

Magst Du nicht hingehen und nachsehen?

Ole:

Gleich kommt der AI-Bundy-Marathon. Muss außerdem mein Bein schonen.

Max:

Das geht schon eine ganze Weile so mit Dir und dem Bein.

Ole:

Seit meinem Unfall.

Max:

Wie lange dieser Zustand wohl noch anhält?

Ole:

Bin kein Fachmann.

Max:

Ich auch nicht! Aber hey, weißt Du, wer ein Fachmann ist? Ein Arzt. Der kann Dir diese Frage sicher beantworten. Geh doch gleich los und frag einen!

Ole:

Welchen denn?

Max:

Egal, die sind alle gut.

Ole:

Ich bewege mich heute nicht mehr.

Max:

Knüpfst also nahtlos an gestern an?

Ole:

Kann sein. Das gestern interessiert mich nicht. Ich lebe im jetzt.
(Ole bewegt sich nicht. Max zieht gefrustet den Rückzug an.)

Max: (*genervt*)

Ruf mich, wenn ich Dich auf die andere Seite drehen soll.

(*Auftritt Cordula.*)

Max:

Dein Bruder nervt.

Cordula: (*erzähl mir was Neues!*)

Hör doch auf!

Max:

Er blockiert die Couch.

Cordula:

Ist er Dir zuvor gekommen?

Max:

Darum geht's hier nicht. Man hat einfach keinen Rückzugsort mehr. Ich will ins Wohnzimmer und da sitzt Ole. Ich will auf die Toilette und da sitzt Ole. Ich will in den Heizungskeller und da sitzt wer? Ole!

Cordula:

Du warst seit Jahren nicht mehr im Heizungskeller, weil Du meinst, da wohnt die Haschmude. Angsthase.

Max:

Ich weiß, was ich gesehen habe.

Cordula:

Du hast ja Recht, Ole ist ein Problemkind. Seit dem Unfall liegt er den ganzen Tag nur in der Ecke wie ein narkotisiertes Faultier und heult seiner Tanzkarriere nach.

Max:

Richtig. Aber genau das wollte ich gerade machen. Außer das mit der Tanzkarriere.

Cordula:

Hast Du wenigstens versucht, Leute anzurufen, die wir ad hoc einplanen können?

Max: (*holt eine Liste und eine Nickelbrille hervor*)

Ja, das habe ich.

Cordula:

Und?

Max:

Unser Traum vom Småland scheint so kurzlebig wie Pavarottis Trampolin.

Cordula:

Oder Dein Trampolin.

Max:

Lust hätten einige, aber es ist einfach zu kurzfristig. Birthe und Sven können ihre Kleinen nicht allein lassen.

Cordula: (*ironisch*)

Ein Jammer!

Max:

Sie fragen an, ob wir nicht in den Sommerferien fahren wollen, dann können Samantha und Savana mitkommen.

Cordula:

Bloß nicht. Diese kreischenden Terrorzwerge können wir auf unserem Trip nicht gebrauchen. Hast Du dankend abgelehnt?

Max:

So ähnlich. Ich bin so in Panik geraten, dass ich schnell wieder aufgelegt habe.

Cordula:

Ist genauso gut.

Max:

Terrorzwerge? Bist Du sicher, dass Du bei Deiner Berufswahl die richtige Entscheidung getroffen hast?

Cordula:

Wen hast Du noch erreicht?

Max:

Bei Sarah und Stefan meldet sich niemand und Yussuf und seine Frau schaffen es nicht, weil er Nachtschicht hat.

Cordula:
Wer ist Yussuf?

Max:
Ihm gehört der Dönerladen unten an der Ecke. Wer sind Sarah und Stefan?

Cordula: (*betrachtet Max' Liste*)
Zeig mal her! Die Hälfte dieser Leute kenne ich nicht einmal. Außerdem hast Du Moritz und Andrea zweimal aufgelistet.

Max:
Das erklärt, warum sie beim zweiten Mal etwas ungehalten waren.

Cordula:
Wir stehen also immer noch bei null. Hätten wir doch lieber eine Reiserücktrittsversicherung abgeschlossen.

Max:
Reiserücktrittsversicherungen sind etwas für Idioten.

Cordula:
Ja, Idioten, die von ihrer Reise zurücktreten können, was wir zwei Intelligenzverbrecher nicht können.

Max:
A propos Intelligenzverbrecher: Was ist mit Jenny und Sascha? Können die?

Cordula:
Nein.

Max:
Torben und Yvonne?

Cordula:
Nein.

Max: (*zögerlich*)
Alex und Alex?

Cordula:
Auch nicht.

Max:
Und die Dunkelheit hielt Einzug in Mariannelund!

Cordula: (*zögerlich*)
Nicht unbedingt.

Max:
Wieso, hast Du noch wen?

Cordula:
Es gäbe da ein Pärchen. In unserem Alter. Berufstätig. Kinderlos.

Max:
Die klingen wie gemacht für uns. Wer ist es?

Cordula:
Du musst jetzt sehr tapfer sein.

Max:
Flash-Gordon-tapfer?

Cordula:
Mindestens. Dörte und Freddy.

Max:
(*stößt einen Schrei aus*)

Cordula:
Wir haben die beiden zusammengebracht.

Max:
Auf diesen Punkt in meiner Vita bin ich nicht besonders stolz.

Cordula:
Und mit Freddy warst Du einmal sehr eng.

Max:
Das war, bevor Dörte in sein Leben trat. (*langgezogen-grimmig*)
Dörte...

Cordula:
Ich weiß, es ist sehr viel verlangt, aber tu es für Schweden.

Max: (*gehaucht-entkräftet*)
Das kann ich nicht.

Cordula:

Hör Dir erst einmal die guten Seiten an: Ich habe Dörte vorhin im Supermarkt getroffen. Beide haben frei und lassen alles auf sich zukommen. Das bedeutet, sie haben keine Pläne.

Max:

Die beiden haben keinen Plan!

Cordula:

Ich habe ihr von unserer Hütte erzählt und sie kam gleich ins Schwärmen.

Max: *(panisch)*

Sie weiß davon?

Cordula:

Nur, dass wir fahren. Nicht, dass wir noch zwei Plätze frei haben.

Max:

Wenigstens das.

Cordula:

Langsam müssen wir in Gang kommen, mein Lieber. Was hältst Du davon: Wir laden beide heute Abend zum Grillen ein, fühlen ihnen auf den Zahn und wer weiß, vielleicht wendet sich alles zum Guten.

Max:

Ein Urlaub mit Dörte?

Cordula:

Ja, was stimmt denn mit der nicht?

Max:

Die Liste wäre kürzer, wenn Du fragen würdest, was mit ihr stimmt.

Cordula:

Wir stehen mit dem Rücken zur Wand.

Max:

Aber DÖRTE! Weißt Du, wie sie in Fachkreisen heißt? Die Gestörte.

Cordula:

Ein toller Spitzname.

Max:

Finde ich auch.

Cordula:

Hast Du noch mehr so Kosennamen auf Lager?

Max: *(baut sich lässig vor ihr auf)*

Worauf Du einen lassen kannst!

Cordula:

Etwa auch für mich?

Max:

Vielleicht.

Cordula:

Lass hören!

Max: *(bricht verlegen ein)*

Willst Du gar nicht wissen.

Cordula:

Wenn Du die Gestörte nicht willst, nenn' mir Alternativen!

Max: *(Notlösung! Jetzt!)*

Es gäbe da... diesen Typen... aus dem Fitnesscenter... der hat Oberarme wie Pythons... und ein brandgefährliches Adler-Tattoo im Genick... er und seine Freundin kämen bestimmt gern mit.

Cordula:

Und hat dieser Traumtyp auch einen Namen?

Max: *(schnell muss ein Name her)*

Matt...

Cordula:

Und weiter?

Max:

... Eagle...

Cordula: *(Deutsch ausgesprochen besonders köstlich)*
Matt Eagle?

Max:
Aus der Bronx.

Cordula:
Großartig. Du verlangst also von mir, dass ich mit einem schweinenackigen Wildfremden durch's schwedische Fichtendickicht irre?

Max: *(deutet dezent auf das Objekt auf der Couch)*
Der hält Dir alle Freaks vom Leib.

Cordula:
Angefangen mit Dir.

Max:
Dörte *(Denkpause. wie sage ich es nett???)* spricht.

Cordula:
Das tust Du auch.

Max:
Eh Du dichs versiehst, hat sie Dir ein Kotelett an die Backe genörgelt.

Cordula:
Du liebst doch Koteletts.

Max:
Ich mag auch Eisbären, trotzdem möchte ich keinen im Gesicht haben.

Cordula:
Entweder die beiden oder wir bleiben zu Hause. Such's Dir aus!

Max:
Nicht für alle Butter im glücklichen Småland. *(nach langem Kampf)* Wenn's denn sein muss?! Aber sobald sie sich auf dem Öresund zu weit aus dem Fenster lehnt, macht Dörte den Segelschein. *(eine Abwärtshandbewegung begleitet sein Zitat)*

Cordula:
Das wäre Mord.

Max:
Nicht, wenn ich es wie einen Unfall aussehen lasse.

Cordula:
Ich rufe die beiden gleich an und Du entrußt den Grill. Wär doch gelacht, wenn wir es mit denen nicht eine Woche aushalten.

Max:
Gut. Bringen wir es hinter uns! Aber wenn Dörte auch nur einmal die Wörter „Spiele“ und „Abend“ verdächtig nah im gleichen Satz verwendet... *(wiederholt die nun bekannte Abwärtsgeste)*

Cordula:
Bin ganz Deiner Meinung.
(Ole liegt unbewegt auf der Couch.)

Cordula:
Ole, hast Du das Telefon gesehen?
(Ole reckt verschlafen den Kopf hoch und gräbt das Telefon unter seinem Körper aus.)

Cordula:
Danke.
(Sie geht mit dem Telefon ab. Max setzt sich in den Sessel. Entsetzt stellt er fest, dass sowohl sein Burger als auch seine Faßbrause in Oles Magen gelandet ist.)

Ole: *(nagelt Max fest)*
Ein Grillfest also?

Max:
Nein.

Ole:
Da habe ich mich wohl verhört, als Cordula die Entrußung des Grills anstieß?

Max:
Ja.

Ole:
Wollt mich nicht dabei haben, wie?

Max:
Ja.

Ole:
Ich stoße dann später dazu.

Max:
Das wird ein Pärchenabend.

Ole:
Und nur weil ich Single bin, werde ich nicht eingeladen?

Max:
Ich gehe ja als Vegetarier auch nicht ins Steakhaus.

Ole:
Da gibt es sehr gute Salate.

Max:
Aber wir grillen.

Ole:
Vielleicht treffe ich die Liebe meines Lebens auf diesem Pärchenabend?

Max:
Du gehst mit einer Axt in einen Streichelzoo?

Ole:
Verstehe ich nicht.

Max:
Mit dem Vorsatz der Zerstörung, meine ich.

Ole:
Deine Metaphern hinken arg. Kann ein arbeitsloser Mitzwanziger, der seit Längerem keinen weiblichen Körper mehr aus der Nähe gesehen hat und sich nach Liebe sehnt, nicht bei einem Pärchenabend dabei sein, ohne unter Generalverdacht gestellt werden?

Max:
Du benutzt diesen Ausdruck sehr inflationär! Andererseits... (*beiseite*) wenn Dörte sich in Ole verguckt, ziehen beide weg und ich habe meinen Freddy wieder. (*zu Ole*) Du bist herzlich eingeladen.

Ole:
Cool. Was bringe ich mit?

Max:
Was zu trinken vielleicht?

Ole:
Gern. Und einen W20?

Max:
Nein.
(Cordula steckt den Kopf zur Tür herein.)

Cordula:
Max, heute Abend um sieben.

Max: (*mit dem Grinsen eines Machiavelli*)
Party!
(Max geht ab. Es klingelt. Ole wälzt sich von der Couch. Vor der Tür steht Melanie Hackemöhle von der Telekommunikationsgesellschaft Mundtodt mit Klemmbrett und eingeschweißtem Firmenausweis am rosafarbenem Bändchen. Sie kaut aufdringlich Kaugummi.)

Melanie:
Melanie Hackemöhle von der Telekommunikationsgesellschaft Mundtodt. Sind Sie der Besitzer dieses Hauses?

Ole: (*ohne nachzudenken*)
Ja.

Melanie:
Wir erneuern die Fiberglaskabel auf der Straße. Welchen Anbieter verwenden Sie?

Ole:
Das weiß ich nicht aus dem Stehgreif.

Melanie:
Es wäre besser für Sie, wenn Sie es wüssten.

Ole:
Da frage ich gleich meine Frau. Cordula!
(Cordula tritt mit Spülhandschuhen auf. Ole geht zu ihr.)

Cordula:
Ja?

Ole:
Das ist Frau Hackemöhle von der Telekommunikationsgesellschaft...

Melanie:
Mundtodt.

Ole:
Mundtodt. Wann haben wir die Fiberglaskabel zuletzt gewartet?

Cordula:
Was weiß ich?

Ole:
Es wäre besser für Dich, wenn Du es wüsstest.

Cordula:
Ich stecke gerade bis zu den Ellenbogen in deinem Schmutzgeschirr.

Ole:
Kein Problem, ich kümmere mich liebend gern um diese reizende Dame. Das Internet ist ja quasi mein Steckenpferd.

Cordula:
Hast Du nicht immer gesagt, Du fürchtest Dich vor dem Internet?

Ole:
Nur, damit Du Dir meinen Verlauf nicht zu genau anschaust.
(Cordula geht mit verdrehten Augen ab. Ole tritt zu Melanie.)

Melanie:
Ihre Frau ist aber schlecht drauf.

Ole:
Verständlich, habe ich mich doch gerade von ihr getrennt. Kommen Sie herein, Frau Hackemöhle!
(Bittet Sie mit einer ausholenden Tänzergeste, näher zu kommen.)

Melanie:
Sie sind Tänzer?

Ole:
Mit Leib und Seele. Aber seit meinem Unfall... Ich bewahre das W-LAN im Gästezimmer auf. Gehen Sie voraus!

Melanie: *(kokett)*
Oh!
(Melanie ab. Spanische Gitarren spielen auf.)

Ole: *(bereit zum Angriff)*
Olé!
(Er eilt Melanie hinterher. Dunkel.)

3. Szene

Im Garten der Hartmanns. Am selben, erfreulich milden Frühlingsabend. Kurz vor 19 Uhr. wie gemacht für eine Grillparty im Garten. Die Wohnzimmermöblierung ist einer Gartengarnitur aus einem Tisch mit sechs Stühlen und einem Beistelltischen gewichen. In der Ecke wird ein kleines Biene-Maja-Planschbecken der Kühlung der Getränke dienen. Freddy und Dörte treten auf. Freddy trägt ein weißes Poloshirt und einen rosafarbenen Pullover um die Schultern, den er fachmännisch vor dem Hals verknötet hat. Er hält ein mit Alufolie bedecktes Tablett in den Händen. Dörte trägt ein Sommerkleidchen mit antiquierter Perlenkette. Sie zieht einen Trolley hinter sich her, der, wie sich später herausstellen wird, randvoll mit Brettspielen gefüllt ist.

Freddy:
Beeilst Du Dich bitte, Dörtlein! Pünktlichkeit ist eine Zierde.

Dörte:
Freddylein, ich hadere mit mir.

Freddy:
Du haderst? Ach, Dörtlein.

Dörte:
Die Aussicht, den Abend mit diesen Leuten zu verbringen, bereitet mir Unbehagen.

Freddy:
Wir bekommen so selten eine Einladung.

Dörte:
Liegt das an mir?

Freddy:
Das hat niemand behauptet.

Dörte:
Aber gedacht.

Freddy: *(versucht, Dörte mit Tablett zu umarmen)*
Mitnichten, mein Sahneparfait.

Dörte:
Vorsicht mit dem Rettich!

Freddy: *(hält das Tablett noch gerader)*
Entschuldige.

Dörte:
Das passt mir heute gar nicht. Gerade trifft sich der Verein zur Erhaltung der Oberkasseler Mineraliensammlung. Dieser Termin war im Kalender rot markiert.

Freddy:
Ich habe Max ewig nicht gesehen.

Dörte:
Diese Mineralien haben nicht ewig, Frederic. Wenn sich nicht bald ein Mäzen erbarmt und der Sammlung Unterschlupf gewährt, wird sie aufgelöst. Aufgelöst!

Freddy:
Ein paar Steine weniger, wen kümmert das?

Dörte: *(mit bösem Blick)*
Du machst es mir nicht leicht, mit Dir zu sympathisieren - und ich sehe schon über so manches hinweg! Das sind keine einfachen Steine. Die Kollektion Theoderich Hupperten beherbergt neben faszinierenden Quarz- und Vaterit-Unikaten die älteste Geode Gerresheims. Wir geben Millionen aus für Waffen, die wir nach Absurdistan exportieren. Wer aber denkt an die älteste Geode Gerresheims? Du etwa, Frederic?

Freddy:
Zumindest nicht heute Abend.

Dörte:
Was zu erwarten war.

Freddy: *(will sie in den Arm nehmen)*
Liebes Dörtlein...
(Im Hintergrund beginnen die Vorbereitungen für die Gartenparty. Max, Cordula und Ole bringen Saucen, Salate, Knabbereien etc. und platzieren sie auf dem Beistelltisch. Ole fischt halbleere Softdrink-Flaschen aus einem Ökobeutel, ein schöner Beitrag. Besteck und Tischdeko folgen. Währenddessen fahren Freddy und Dörte fort.)

Dörte: *(ermahnend)*
Der Rettich!

Freddy:
Ich bin untröstlich.

Dörte:
Cordula wird nicht verschwitzt haben, dass wir nicht grillen.

Freddy:
Verschwitzt?

Dörte:
Wir sind Vegetarier, Freddy.

Freddy:
Sind wir das?

Dörte:
In der Tat.

Freddy:
Ich auch?

Dörte:
Du tust es mir zu Liebe.

Freddy:
Das ist aber lieb von mir. Seit wann verzichte ich denn?

Dörte:
Ich habe es Cordula gegenüber bei jenem gräulich vermurksten DVD-Abend letzten Herbst erwähnt und obwohl wir uns seither nicht mehr gesehen haben, kann sie es nicht vergessen haben.

Freddy:
Armer Max, er grillt doch so gern.
(*Auftritt Max mit einem verrosteten Grill und einer frivolen Schürze.*)

Dörte:
Etwas weniger Fett stünde ihm besser zu Gesicht. Seine Handgelenke sind dicker als meine Oberarme.

Freddy:
Max ist einer meiner ältesten Freunde.

Dörte:
Mineralogen. Das sind unsere Freunde. Das ist Dir bekannt. Nicht diese Hallodris. Du hättest Cordulas Einkäufe sehen müssen. Nachhaltigkeit taucht im Wörterbuch dieser Ignorantin doch gar nicht auf.

Freddy:
Geh nicht so hart mit ihr ins Gericht!

Dörte:
Du hättest sie im Supermarkt sehen sollen. Wie sie sich mir aufgedrängt hat. So eine renitente Person.

Freddy:
Warum treffen wir uns noch gleich?

Dörte: (*mysteriös*)
Du weißt, warum! (*wieder normal*) Als zudem das Wort Spie-leabend fiel, kam ich nicht umhin. Sie wusste, welchen Knopf sie drücken musste. Diese talentierte Teufelin. Wir werden uns daran delekieren, sie in Grund und Boden zu kniffeln. Mit Stumpf und Stiel!

Freddy:
Können wir nicht einfach Spaß haben?

Dörte:
Du hast keinen Ehrgeiz, Frederic. (*betrachtet ihn*) Du siehst nicht gut aus. Gib mir den Rettich!

Freddy: (*reicht ihr erleichtert das Tablett*)
Danke, Dörtilein.

Dörte:
Ich meine: Du siehst unmöglich aus. Richte Deine Garderobe!

Freddy:
Ja, Schatz!
(*Freddy richtet Hemd und Pullover.*)

Dörte:
Was sollen diese Leute, auf die wir keinen Pfifferling geben, denn von uns denken?

Freddy:
Ich würde dann jetzt klingeln.
(*Es klingelt. Max und Cordula beenden die Aufbauarbeiten.*)

Cordula:
Da sind sie.

Max:
Oh Graus!

Cordula:

Vergiss nicht: Wir schmieren ihnen mächtig Honig um den Bart.
Solange, bis sie für unsere Idee Feuer gefangen haben!

Max:

Das mit dem Feuerfangen können wir auch anders regeln.

Cordula:

Von jetzt an benimmst Du Dich.

Max:

Ich garantiere für nichts.

Cordula: *(ruft)*

Wir sind im Garten.

Dörte:

Ein Schild aufzuhängen wäre wohl zu viel verlangt?!

Freddy:

Von jetzt an benimmst Du Dich.

Max, Dörte, Cordula, Freddy: *(unabhängig von einander sagen alle vier diesen Satz auf als eine Art Mantra, das die nächsten Stunden erträglich machen soll)* Lächeln, winken, „Arschloch“ denken.

(Die vier begegnen sich. Urplötzlich herrscht heiterste Freundlichkeit zwischen allen. Man begrüßt und umarmt sich. Bussi Bussi überall. Es werden kreuz und quer Nettigkeiten ausgetauscht.)

Dörte & Cordula:

Hiiiiiiiiiii!

Cordula:

Schön, dass ihr da seid.

Freddy:

Hallo ihr zwei.

Max:

Endlich hat es mal geklappt! Ewig nicht gesehen.

Freddy:

Allerdings. Man könnte fast meinen, ihr hättet was gegen uns.

(Alle lachen.)

Max:

Wir gegen euch? Blödsinn.

Cordula:

Wenn überhaupt, haben wir was gegen Dörte.

(Eisiges Schweigen.)

Cordula:

Ein Scherz, Leute, ein Scherz!

(Alle lachen. Die Stimmung heitert prompt wieder auf.)

Max:

Wir hätten den Witz auch mit Freddy machen können.

Cordula:

Ja, wäre derselbe Gag gewesen.

Freddy:

Das wäre aber gemein gewesen.

Dörte: *(inspiziert Cordulas Kleid-Etikett)*

Du trägst ein Hugo-Boss-Kleid?

Cordula:

Gefällt es Dir?

Dörte:

Nein. Hugo Boss hat Uniformen für die SS genäht.

(Stille.)

Cordula: *(rettet die Situation)*

Dörte, hilfst Du mir in der Küche?

Dörte:

Nein.

(Stille.)

Cordula:

Äh...

Dörte:

Ob ich Dir in der Küche helfe? Wie soll das gehen? Ich stehe neben Dir im Garten. Ich kann nicht an zwei Orten gleichzeitig sein. Das ist menschlich unmöglich. *(btüdelnd-lehrmeisterlich)*
Die Tücken des Präsens!

Cordula:

Aaah. Tja, magst Du mit mir in die Küche gehen und mir dort helfen?

Dörte: *(mütterlich fröhlich)*

So ist es besser. *(kühl)* Nein.

Cordula:

Ich könnte aber noch eine Hand gebrauchen.

Dörte: *(seufzt)*

Also fein.

(Beide gehen ab. Die Jungs sind allein.)

Max:

Was hast Du da?

Freddy:

Eingelegten Rettich. Drapiert auf einem Bett aus Drachengrütze.

Max: *(guckt Freddy groß an)*

So etwas essen wir hier nicht.

Freddy:

Nicht?

Max:

Fällt durch den Grill.

Freddy:

Ihr wollt grillen?

Max: *(öffnet sich und Freddy ein Getränk)*

Alles steht bereit. Der Grill ist förmlich heiß darauf, angezündet zu werden, die Getränke planschen vor sich hin und im Kühlschrank warten die edelsten Vierhundertgrammsteaks auf ihre neuen Besitzer. Uns. *(Prost!)*

Freddy:

Hat Cordula es Dir nicht gesagt?

Max:

Was gesagt?

Freddy:

Wir essen kein Fleisch.

Max:

Ein guter Witz!

Freddy:

Ich meine es ernst, Max. Dörte und ich leben fleischlos. Um exakt zu sein: Wir lehnen es ab, unseren Rettich neben totes Getier auf ein und denselben Grill zu legen. Das wäre falsch.

Max:

Oh.

Freddy:

Habe ich auch eben erst erfahren.

Max:

Und was habt ihr dann im Rollkoffer?

Freddy:

Gesellschaftsspiele.

(Ein blutig-roter Spot strahlt auf den Rollkoffer. Das Duschmordthema aus Psycho spielt kurz auf. Max ist entsetzt. Normales Licht.)

Max: *(grimmig)*

Cordula! Diese talentierte Teufelin! Du isst kein Fleisch mehr? Unglaublich! Jetzt sag mir nicht, Du bist einer von denen, die überhaupt keine tierischen Produkte mehr essen.

Freddy:

Nein. Das sind Veganer.

Max:

Oder von denen, die nur essen, was vom Baum fällt?

Freddy:
Das sind Fruktarier.

Max:
Oder denen, die man nach Mitternacht nicht mehr füttern darf?

Freddy:
Das sind Gremlins! - Wir essen einfach kein totes Tier.

Max:
Aber was war mit unseren Grillsessions auf dem Campingplatz am Luganer See? Dem legendären Würstchenfeuer von '98, mit dem wir meinen 18. eingeläutet haben? Die Feuerwehr musste zweimal anrücken und das Ordnungsamt dreimal.

Freddy:
Ihr habt mir so lebhaft davon erzählt, dass ich beinah das Gefühl hatte, ich wäre dabei gewesen.

Max:
Hat Dir das denn alles nichts bedeutet?

Freddy:
Doch schon, aber...

Max:
Aber was?

Freddy:
Die Dinge ändern sich.

Max:
Aber doch nicht die guten.

Freddy:
Ich bin nicht unglücklich, so, wie es jetzt ist.

Max:
Mensch, Freddy, Du hättest anrufen sollen!

Freddy:
Ich habe mich entwickelt.

Max:
Sie hat Dich entwickelt! Das ist der springende Punkt, oder? Du würdest gern, aber Du darfst nicht.
(Freddy schweigt.)

Max:
Beweisaufnahme abgeschlossen!

Freddy:
Ich bin mir sicher, Cordula kann auch biestig werden wenn es darum geht, Dich zu erziehen.

Max:
Das würde sie nicht. *(trinkt einen Schluck aus einer Flasche)*
(Auftritt Cordula.)

Cordula:
Max, kommst Du mal bitte?

Max:
Sicher doch.

Cordula:
Ich hab Dir doch verboten, aus der Flasche zu trinken.

Max:
Tut mir leid, Schatz. *(stellt die Flasche reumütig weg; gehaucht zu Freddy)* Es tut mir nicht leid. Sobald sie weg ist, werde ich diese Flasche so trinken, wie ich es für richtig halte und es wird gut sein. *(tritt zu Cordula)* Was gibt's?

Cordula:
Würde es Dir etwas ausmachen, den Grill wieder einzupacken?

Max:
Wieso das?

Cordula:
Dörte grillt nicht.

Max:
Freddy hat mir gerade den gleichen Unsinn erzählt.

Cordula: *(sieht zu Freddy)*

Sie ist unser Gast und sollte auch so behandelt werden. *(mit Nachdruck zu Max)* Wenn wir wollen, dass es ein angenehmer Abend wird. Mit noch angenehmeren Aussichten.

Freddy:

Ich habe es Dir gesagt: Dörte grillt nicht.

Max:

Tolle Wurst. *(will den Grill fortrollen)* Und was essen wir jetzt?

Dörte: *(tritt auf)*

Macht euch meinetwegen keine Umstände.

Max:

Und schon kehrt der Grill zurück! *(rollt den Grill an den alten Platz)*

Cordula:

Max!

Dörte:

Ich habe vorausgeschaut. Es ist genug Rettich für alle da.

Max: *(bloß nicht! Schnell eine Notlüge)*

Davon muss ich abraten. Ich hab' auf den Rettich geniest.

Dörte:

Welche Alternativen stehen zur Disposition?

Freddy:

Wir könnten etwas bestellen.

Dörte:

Donnerstag ist kein Fröntag. Aber wir machen eine Ausnahme. Bei uns um die Ecke hat ein neuer Veganer aufgemacht, der Gyros und Burger anbietet. Alles rein pflanzlich.

Max:

Ein Betrüger also?

Dörte:

„Banu Shan“ liefert allerdings nicht.

Cordula:

Tragisch!

Dörte:

Max, wie schnell bist Du mit dem Fahrrad?

Max: *(zieht die frivole Schürze ab und wirft sie ins Off, beiseite)*

Wenn es darum geht, hier wegzukommen, schneller als das Licht.

Dörte:

Nein, wie schade. Heute ist Donnerstag, nicht wahr? Donnerstags gibt „Banu Shan“ kostenlose Speed-Yoga-Stunden für rückfällig gewordene Fleischesser. Eine Seele von Mensch. Ein andermal vielleicht.

Cordula:

Ich hatte mich so darauf gefreut.

Max:

Wie wäre es stattdessen mit unserem Standardpizzamann?

Freddy:

Was hat der so?

Max:

Salate, Baguettes, Thai. Ich bin mir sicher, da sind auch irgendwo ein paar Pflanzen drin.

Dörte:

Baut er das Getreide für den Nudelteig auf unbelastetem Grund an?

(Dörte schaut Max fragend an, der leitet den Blick hilflos an Cordula weiter.)

Cordula:

Ich bezweifle, dass er das selbst macht.

Dörte:

Ich kann nicht guten Gewissens eine Getreideart konsumieren, wenn ich nichts über ihre Herkunft in Erfahrung bringen kann.

Max: *(nach ähnlicher Blickstafette wie oben)*

Ich auch nicht.

Cordula:

Der Flyer liegt in der Küche. Kommt mit und wir suchen uns was aus.

Freddy:

Bin dabei.

Max: *(übertrieben eifrig)*

Umso schneller kommen wir ans Spielen.

(Alle bewegen sich Richtung Haus. Nur Dörte nicht.)

Freddy:

Kommst Du nicht mit?

Dörte:

Wähle Du für mich, Freddy. Was auch immer Du aussuchst, ich werde es mit Freuden zu mir nehmen.

(Max und Cordula werfen sich einen genervten Blick zu. Mit Freddie gehen sie ab. Dörte bleibt zurück. Da schleicht sich Ole, angezogen wie ein spanischer Leidenschaftstänzer, tanzend unter Desperadomusik an Dörte heran. Woher hat er auf einmal diesen schmierigen Akzent?)

Ole:

Buenas noches, Señora. Que tal?

Dörte:

Sind Sie ein Sittenstrolch?

Ole:

Für eine Bauberhaft-Binnliche Señora kann ich beinahe alleß Bein.

Dörte: *(jetzt geh doch schon endlich!)*

Auch im Aufbruch?

Ole:

ßelbstredend.

Dörte:

Na dann: *(als wolle sie eine Taube vertreiben)* Schu! Schu!

Ole:

Verßeußen Sie miß nißt! Wir ßind geboren für *(klappert mit Kastagnetten)* Amore.

Dörte:

Ach, nö...

Ole:

Señora! Haben ßie ßiß nißt gefragt, in welße Höhen ßie die Passione des Tango del Amore fuhren kann?

Dörte:

Hm. Nein.

Ole:

Komm mit mir! Komm mit mir ins Abenteuerland. Der Eintritt kostet den Verßtand! *(eine sehr feuchte Aussprache hat der Herr!!!)*

Dörte: *(Ole hat den „Eintritt“ offensichtlich schon bezahlt)*

Merk ich.

Ole:

Der Menß lebt für amore. No para el trabajo. *(kniert vor ihr nieder, nimmt ihre Hand)* Iß entfuhre ßie jetzt in ein Reiß jenßeits ihrer Vorßtellungskraft. Iß habe meine Bett noch nißt gemacht.

Dörte:

Sie sind ganz sicher kein Sittenstrolch?

Cordula: *(von drinnen)*

Wo ist das verflixte Telefon?

Ole:

Der Hahn kräht. Werden wir unß wiederßehen...

Dörte:

Dörte.

Ole:

Dörte?

Dörte:

Davon ist nicht auszugehen.

Ole:

Viele sind vor Gram geßtorben, Dörte, als sie siß Oles Unmut Bugebogen haben. Viele Frauen habe iß auf dem Gewissen. Doch iß will Bie nicht auf meine Gewissen. Ich will Bie auf meine Geßicht. Olé!

(Ole verschwindet gazellenhaft unter sinnlichen Flamencoklängen. Auftritt Cordula mit Telefon.)

Cordula:

Dörte? Alles in Ordnung?

Dörte:

Ich weiß nicht. Habt ihr hier Landstreicher mit dunklen Haaren und unansehnlichem Brusthaartoupet?

Cordula:

Nein, warum?

Dörte:

Dann muss das Dein Bruder gewesen sein.

Cordula:

Oh ja, das war Ole. Er wohnt derzeit bei uns und wir haben ihn eingeladen, heute Abend dabei zu sein. Er hat wenig soziale Kontakte.

Dörte:

Überrascht mich irgendwie nicht.

Cordula:

Unsere Landstreicher würden zudem ihre Brustbehaarung niemals ohne Aufforderung zeigen.

Dörte:

Wo ist eure Toilette?

Cordula:

Die Treppe hoch und dann die zweite Tür auf der linken Seite. Auf den ersten Blick könnte man sie mit einer Leihbücherei verwechseln.

Dörte:

Danke.

(Cordula beginnt zu wählen. Sie holt einen Zettel mit Bestellwünschen hervor. Dörte bleibt steif sitzen.)

Cordula:

Wolltest Du nicht auf die Toilette?

Dörte:

Nein. Die anständige Frau verschwindet diskret, wenn die Zeit reif ist.

(Auftritt Herr Zander am anderen Ende der Bühne mit einem kleinen Rollwägelchen. Darauf eine aktive Winkekatze, ein Wok, eine Tastatur, Pfannenwender und diverse Gewürze. Der Besitzer vom Thai-Imbiss Akropolis trägt ein mit Fettflecken übersätes weißes Hemd, ein Haarnetz, Socken in weißen Gesundheitslatschen und kaukasische Gesichtszüge. Es klingelt und klingelt und klingelt. Das Arbeiten hat er nicht erfunden. Endlich nimmt er ab.)

Zander:

Thai-Imbiss Akropolis? Zander hier.

Cordula:

Ja, guten Abend, Hartmann.

Dörte:

Frag ihn nach seinen Getreideanbaugebieten.

Cordula: *(unbeirrt)*

Ich hätte gern etwas bestellt zum Liefern.

Zander:

Ist aus.

Cordula:

Ich habe Ihnen noch gar nicht gesagt, was ich bestellen möchte.

Zander: *(schabt mit einem Pfannenwender im Wok herum)*

Ach so. Na, dann mach!

Cordula:

Wir hätten gern einmal das Menü zwei. Einmal mit der 61 und einmal mit der 34.

Zander:
Also zweimal Menü zwei?

Cordula:
Nein. Einmal.

Zander:
Mach schnell, gleich kommt Pilawa.

Cordula:
Schreiben Sie mit?

Zander:
Kümmer Dich um Deinen eigenen Kehrriecht!

Cordula:
Dann einmal A12.

Zander:
Die Tortellini arrabiata?

Cordula:
Genau.

Zander:
Tortellini sind aus.

Cordula:
Was gäbe es alternativ?

Zander:
A26.

Cordula:
Und was ist das?

Zander:
Tortellini alla carbonara.

Cordula:
Gut, dann eben die.

Zander:
Halbe bis dreiviertel Stunde.

Cordula:
Sekunde. Ich bin noch nicht fertig. Einmal den Hirtensalat.

Zander: (*kratzt sich am Kopf*)
Hirte ist schwer zu bekommen.

Cordula:
Hä?

Zander:
Ein Scherz.

Cordula:
Ah ja. Urkomisch.

Zander:
Nicht, dass Sie glauben, wir schnibbeln einen Hirten klein und verkaufen ihn als Menü des Tages. (*lacht grunzend*)

Cordula:
Schon gut.

Zander:
Das tun wir nämlich nicht.

Cordula:
Gut zu wissen.

Zander:
Sonderwünsche schön und gut, aber ich will meine Konzession nicht verlieren.

Cordula:
Das ehrt sie.

Zander:
Bin gerade erst draußen.

Cordula:
Manche Geheimnisse sollte man sich für eine zweite Begegnung aufsparen.

Zander:
Nicht, dass Sie glauben, ich würde mit Drogen dealen oder so. Das mache ich nicht.

Cordula:
Sehr vertrauenerweckend.

Zander:
Ich habe nur jemanden umgelegt.

Cordula:
Ah.

Zander: *(präsentiert das entsprechende Mordwerkzeug)*
Mit einem Pfannenwender.

Cordula:
Was ist jetzt mit dem Hirtensalat?

Zander:
Welches Dressing?

Cordula:
Welches Dressing?

Dörte:
Öl-Essig.

Cordula:
Öl-Essig.

Zander:
Knickerig, was?

Cordula:
Das hat Sie nicht zu interessieren.

Zander:
Kommt da noch was dazu?

Cordula:
Ja. Dazu die Ente 74 und Panini mit Käse-Spinat-Füllung.

Dörte:
Die arme Ente hat bestimmt nie das Sonnenlicht gesehen.

Cordula:
Streichen Sie die Ente.

Zander: *(drückt einmal auf „Enter“)*
Halbe bis dreiviertel Stunde.

Cordula:
Wollen Sie sich vielleicht noch unsere Adresse notieren?

Zander: *(genervt)*
Boa ey ...

Cordula:
Toni-Turek-Allee 35.

Zander:
Steht hier im Computer.

Cordula:
Warum sagen Sie das nicht einfach?

Zander:
Was?

Cordula:
Anstatt unflätig zu sein.

Zander:
Erkläre ich Ihnen Ihren Job?
(Auftritt Max und Freddy.)

Cordula:
Den könnten Sie gar nicht ausfüllen, Sie Dödel!

Zander:
Na na na!

Cordula:
Ich will Ihnen mal was sagen: Ich pfeife auf Ihren Lieferservice.
Die Bestellung können Sie sich in den...
(Max reißt ihr das Telefon aus der Hand und spricht mit Fistelstimme).

Max:
Halbe bis dreiviertel Stunde passt uns gut. Bis gleich.
(Er legt auf und starrt Cordula ungläubig an.)

Zander:
Hätte ich besser mal mitgeschrieben... *(ab)*

Max:
Was stimmt mit Dir nicht? Wir haben schon Hausverbot bei zwei Lieferdiensten, einem Kuchen-Taxi und einem Geschäft für Herrenhüte. Warum auch immer. Aber den nimmst Du mir nicht!

Cordula:
Hast Du nicht mitbekommen, wie unverschämt der Kerl war?

Max:
Er bringt uns Essen. An die Tür. Mehr muss ich über ihn nicht wissen.

(Es klingelt.)

Max:
Mann, sind die schnell.

Cordula:
Das wird Hannah sein.

Max:
Hannah kommt auch?

Dörte:
Hannah? Etwa DIE Hannah?

Cordula:
Es ist eine Hannah. Wegen der Symmetrie. Damit Ole sich nicht als fünftes Rad am Wagen fühlt.

Max:
Für einen Abend.

Dörte:
Welche Hannah ist gemeint? Das könnte stimmungstechnisch meinen restlichen Abend beeinflussen. Zum Positiven oder Negativen.

(Es klingelt wieder.)

Freddy: (ruft)
Wir sind im Garten.

Cordula:
Inwieweit?

Dörte:
Wenn es beispielsweise die ehrenwerte Schauspielerin Hanna Schygulla ist, wäre ich angenehm überrascht, wen ihr so alles kennt.

Max:
Kennen wir Hanna Schygulla?

Cordula:
Nein.

Dörte:
Es gibt da jedoch die ein oder andere Hannah, deren Weg ich zu kreuzen kein weiteres Mal bereit bin...

(Auftritt Hannah mit einem Obstsalat.)

Hannah:
Hallo zusammen, vielen lieben Dank für die Einladung.
(Dörte, die bisher mit dem Rücken zu Hannah stand, dreht sich um. Hass auf den ersten Blick beiderseits!)

Hannah: (grimmigst)
DÖRTE...

Dörte: (nicht minder grimmig)
HANNAH!

Cordula:
Ach richtig, da war ja was...
(Erneut hören wir das Psycho-Thema. Dunkel.)

4. Szene

Im Garten der Hartmanns. Später am selben Abend. Man sitzt um den Gartentisch und spielt ‚Tabu‘. Herren gegen Damen. Ole ist gerade dabei, einen Begriff für die Jungs erklären. Er kratzt sich in Ermangelung an Beschreibungsideen wiederholt hinterm Ohr.

Freddy und Max raten ratlos. Hannah und Dörte, die so weit wie möglich von einander entfernt sitzen, reißen sich sichtlich zusammen.

Freddy:

Flöhe?

Max:

Ausschlag?

Freddy:

Neurodermitis?

Max:

Aussatz?

Ole:

Kommt schon, Jungs, so kompliziert ist das doch nicht.

Freddy:

Versuch es doch mal mit Worten!

Ole:

Das ist nicht der Sinn des Spiels.

Hannah:

Doch, ist es! Gesten sind nicht erlaubt. Und wenn Du noch einmal mit Deinen Wurststummeln herumwedelst, bist Du disqualifiziert!

(Ole versucht, die gleiche Geste so handlos wie möglich zu wiederholen.)

Freddy:

Lepra!

Ole:

Ja, warm!

Hannah:

Du bist meilenweit von „warm“ entfernt, Schatzi!!

(Die Sanduhr ist abgelaufen. Hannah betätigt das quietschende Gummiding, das andeutet, dass die Zeit abgelaufen ist.)

Hannah:

Aus! Vorbei! Schade, Jungs. Verkackt!

(Ein Raunen geht durch die Herrenriege.)

Max:

Was sollte *(kratzt sich genervt am Ohr)* denn das bitte darstellen?

Ole:

Kiemen.

Freddy:

Hä?

Ole:

Das erkennt doch jedes Kind. Ein Fisch hat Kiemen und wo sitzen die?

(Einsichtiges Raunen. Den Herren geht ein Licht auf.)

Hannah:

Wie viele Begriffe habt ihr Ratefüchse richtig?

(Freddy zählt einen ganzen Stapel Tabu-Karten durch.)

Freddy:

Insgesamt?

Hannah:

Ja.

Freddy:

Inklusive der Kiemen?

Hannah:

Ja.

Freddy: *(zählt die letzten Karten ab)*

Keinen.

Hannah:

Oh, es sieht schlecht aus für die Herren der Schöpfung. Wir galoppieren euch davon.

Max:
Das ist nicht fair. Bei euch im Team sind drei Leute, die lesen können.

(Ole springt auf.)

Ole:
He! Immerhin habe ich nicht irgendwelche Fantasiefiguren erfunden, um das Wort „Aufklärung“ zu beschreiben.

(Max springt auf. Die zwei Streithähne fangen Cordula zwischen ihren Bäuchen.)

Max:
Ich bitte Dich, jeder kennt Bimmel und Bommel. *(Harald Schmidt Show, 1995–2003)*

Ole:
Ich nicht.

Max:
Das gute A? *(Bommels Lieblingsbuchstabe)*
(Cordula schiebt beide auseinander. Sie setzen sich.)

Hannah:
Vielleicht sollten wir das Spiel wechseln, um den Männern noch eine Chance zu lassen?

Ole:
Furchtbar gern. In diesem Team gewinnt man ja keinen Blumentopf. Vielleicht etwas, indem man seine Füße einsetzen kann? Oles Füße haben ßu lange ßtillgeßtanden. ßie wollen endliß wieder inß ßwitzen geraten!

Max:
Das erspar' uns lieber!
(Ole lässt eine obszöne Geste Richtung Max los, der revanchiert sich mit einem höhnischen Kratzer hinter dem Ohr.)

Hannah:
Vielleicht spielen wir etwas Simpleres, damit alle mitkommen? Wäre euch mit einer Partie ‚Memory‘ geholfen? Wir fangen auch ganz leicht an: mit zwei Paaren.

Dörte:
Tja, da Dein Vorschlag ja wie eine Bombe einschlägt, schlage ich jetzt etwas vor. *(greift in den Koffer und holt einen Karton heraus)* Ich habe da ein ganz neues Gesellschaftsspiel auf der Messe in Halberstadt aufgetan. Ihr werdet begeistert sein!
(Langes Schweigen.)

Cordula: *(erbarmt sich)*
Wie heißt es?

Dörte:
„Egoselfie“.

Max:
Klingt anstrengend.

Dörte:
„Egoselfie“ war in der engeren Auswahl zum Spiel des Jahres.

Ole:
In welchem Land? Vatikanstaat?

Dörte:
Liechtenstein.

Ole:
Ah ja.

Hannah:
Und da ist auch der andere Fuß eingeschlafen...

Cordula:
Klingt doch spaßig. Was genau ist das Ziel?

Dörte:
Es geht darum, ein Bild von sich selbst zu erstellen. Ein inneres Bild. Mit den Farben Deiner Kindheit. Die Erkenntnis, dass ich innerlich schön war, bin und immer sein werde, ist das Ziel.

Hannah:
Ich wäre für eine Partie ‚Risiko‘. In ein fremdes, wehrloses Land einfallen, dem Nachbarn eins über die Mütze ziehen und un-

liebsame Gegner vom Antlitz der Erde tilgen. *(zu Ole)* Was hältst Du davon, Ricky Martin für Arme? *(zu Freddy)* Oder Du, Grünkernbrätling?

Dörte:

Freddy und ich verachten Gewalt.

Freddy:

Ich vergaß.

Max: *(beiseite)*

Es sei denn, Freddy kriegt sie ab.

Dörte:

Was war das?

Max:

Egoselfie! Yeah! Baut schon auf, ihr verrückten Kinder!

(Freddy und Dörte bauen auf.)

Freddy: *(sieht eine Spielkarte)*

Seht nur diese Spielkarte: „Was stört Dich an Dir selbst?“ Seit ich Dörte kenne, nichts.

Hannah:

Sag mal, Ginkgobäumchen: Raspelst Du freiwillig Süßholz oder erhoffst Du Dir Vergünstigungen auf dem Clubschiff Dörte?

(Freddy ignoriert Hannah und teilt Karten aus.)

Dörte:

Alles beginnt im Mutterleib. Da stehen unsere Erfahrungspunkte auf null, aber zum Glück auch unsere Enttäuschungspunkte. Enttäuschungspunkte erhält man durch geplatze Dates, vom getrennt lebenden Vater nicht eingehaltene Treffen oder falsch angelegte Aktien.

Freddy:

Nicht zu vergessen durch zu hohe Zinsen auf den Bausparvertrag.

Dörte: *(fortan selig)*

Ich danke Dir, Frederic, für Deine Ergänzung.

Freddy: *(fortan ebenso selig)*

Ohne Deine Ausführung wäre meine Ergänzung sinnlos.

Dörte:

Du bist so bescheiden.

Freddy:

Ich brauche nichts auf diesem Erdenrund außer Dir.

Dörte:

Außer Dich, Schatz.

Freddy:

Du hast ja so Recht, mein Dörtilein.

(Es klingelt.)

Alle: *(außer Freddy und Dörte, erleichtert)*

Wir sind im Garten!

Hannah:

Endlich, die Pizza ist da!

Ole:

Ich hole sie!

Max:

Bleib ruhig sitzen und entspanne Deine Kiemen!

Ole:

Na gut!

Max:

Gönn Dir doch etwas von den herrlichen Getränken, die Du in Deiner Großzügigkeit mitgebracht hast.

Ole:

Aber die sind warm.

Max:

Dann musst Du sie eben zum Kühlen wieder dahin zurücklegen, wo Du sie gefunden hast: in unseren Kühlschränke.

(Ole geht Getränke kaltstellen. Max tritt nach vorn. Auftritt Pizzalieferantin Mona mit einem Stapel Pizzakartons, Alu-Schalen und

Saucendöschen. Die Spiegelgesellschaft beschäftigt sich stumm im Hintergrund.)

Mona:

Thai-Imbiss Akropolis? Jemand da?

Max:

Hier drüben.

Mona:

Ich bringe Ihre Bestellung.

Max: *(zitiert den Wagner-Pizza-Werbespot aus den 1990ern)*

Ah, Pizza für Jonas Wagner!

(Mona schaut irritiert auf den Lieferzettel und sich verwundert um.)

Mona:

Ist das nicht Toni-Turek-Allee 35?

Max:

Nichts für ungut. *(klopft sich ab)* Ich habe das Geld im Haus oder nehmen Sie auch selbstgefertigte Skizzen obszöner Begebenheiten?

Mona: *(verwirrt)*

Nein.

Max:

Gut, die wären nämlich auch im Haus gewesen.

Mona:

Ah ja.

Max: *(kennt er sie?)*

Mona?

Mona:

Max?

Max:

Mensch, wie lange ist es her?

Mona:

Zehn Jahre?

Max:

Du hast Dich gut gehalten.

Mona:

Du bist etwas mehr geworden.

Max:

Diese verdammten Lieferdienste.

Mona:

(schaut verstimmt)

Max:

Was treibst Du so?

Mona:

Pizza ausliefern. Und Du?

Max:

Ich esse sie. Machst Du das hauptberuflich?

Mona:

Ja, wieso? Ist das etwas Schlechtes?

Max:

Nein, ich meine nur...

Mona:

Warum sagst Du es dann so komisch?

Max:

Hab ich gar nicht.

Mona:

Doch, von oben herab.

Max:

Gar nicht.

Mona:

Und ob!

Max:

Du wolltest doch etwas im Bereich Tourismus machen?

Mona:

Ich komme auch so viel rum. In meinem kleinen Albertomobil in dem ich vorübergehend wohne.

Max:

Ah.

Mona:

Entspann Dich, war ein Witz.

Max:

Puh.

Mona:

Mann, Du bist immer noch so leicht aus der Fassung zu bringen wie früher. Ich jobbe neben dem Studium. In zwei Semestern mache ich meinen Master.

Max:

Gut für Dich.

Mona:

Ja, dann kann ich endlich aufhören, meinen Sohn zu den Großeltern abzuschieben.

Max:

Du hast einen Sohn?

Mona:

Ja. Ist das etwas Schlechtes?

Max: *(Themenwechsel!!!)*

Ich hole mein Portemonnaie. Komm mit!

(Das Licht konzentriert sich auf den Tisch. Max geht ab, Mona ihm hinterher und zum Tisch. Dort stellt sie die Lieferung ab.)

Mona:

Thai-Imbiss Akropolis.

Hannah:

Na, endlich. *(schiebt das gesamte Spiel mit einem Arm ruppig in den Karton)*



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag

Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!